

Vorwort

Wiedereinmal hat das Bundesministerium in den Ferien seine Hausaufgaben gründlich gemacht. Auf Grund des zwischen den Regierungsparteien abgeschlossenen Koalitionspapieres sollen

Beitragserhöhung für Selbstversicherer von derzeit ÖS 120.- auf in Zukunft mindestens ÖS 450.- vorgesehen.

Modern ist auch die Bezeichnung Sub-

UNI Zukunft

nun nach Wunsch von Minister Busek innerhalb von sechs Monaten die Universitäten auf einen dem 20. Jahrhundert entsprechenden Stand gebracht werden. Die Vorgangsweisen splitten sich in 2 Bereiche:

Zum Einen das UOG (Universitäts Organisations Gesetz) und zum Anderen den sozialen Bereich.

Die UNI's sollen, wenn es nach Buseks Willen geht in Zukunft wie ein Unternehmen funktionieren und von Managern (Präsidenten) geleitet werden. Die Fakultäten werden aufgelöst und

jektförderung (Ministerialrat Dr.Schuster): Wie schaffe ich es, dem Subjekt Studentin/Student mit möglichst hohem verwaltungstechnischem Aufwand eine soziale Essensförderung in der Höhe von ÖS 3.- zukommen zu lassen.

Ein weiteres Anliegen ist unserem Minister die Umwandlung der Familienbeihilfe als Soziale Beihilfe in eine Studienbeihilfe mit begrenztem Bezieherkreis. Als Ablenkungsmanöver wird zusätzlich mit der Einführung von Studieneingangsprüfungen (Knock Out) in verschiedenen Varianten gedroht.

Fortschritt

statt dessen kommt die Trennung von Forschung und Lehre sodaß die Geldströme der Wirtschaft endlich freier fließen können. Kennzeichen des neuen UOG Entwurfes ist der Spruch: Herta (Firnberg) hat's gegeben; Busek hat's genommen! gemeint sind damit die Freiheit der Lehre, die Mitbestimmungsrechte usw.

Wesentlich innovativer ist Buseks Team im Sozialbereich: Schlagwort ist die soziale Absicherung der Studierenden. In den Sommerferien wurden wiederum Ideen wie die ASVG Novelle (Allgemeines Sozialversicherungsgesetz) geboren. In dieser ist die

Nähere Details zu den geplanten Regelungen findet ihr in diesem TU Info.

Die reformatorische Dampfwalze rollt also mit rasender Geschwindigkeit auf uns zu. Nun kommt es darauf an, nicht überrollt zu werden und zu sagen Studierende sind nicht, wie oft argumentiert wird, Sozialschmarotzer. Trotz alledem wünsche ich euch noch ein erfolgreiches Studienjahr und hoffe für mich selbst, vielleicht ab und zu eine Prüfung zu machen und nicht nur gegen schwachsinnige, sogenannte Reformen anzukämpfen.

euer Christian Gummerer

Editorial

Manche Professoren an unserer Universität werden bereits frohlocken. Endlich soll es auch in Österreich einen Numerus Clausus geben. In der Sommerpause des Parlaments haben einige fleißige Beamte Überstunden gemacht. Ihren Ergebnissen ist dieses TU-Info gewidmet. Studieneingangsprüfung, leistungsbezogene Familienbeihilfe, erheblich höhere Versicherungsbeiträge. Diese und weitere, wahrscheinlich noch zu erwartende Reformen an unseren Universitäten, sind aber zum Scheitern verurteilt. Sie scheitern alle an dem (Irr)Glauben, Fähigkeiten durch Abprüfen von rein theoretischem Wissen feststellen zu können.

Das Einzige jedoch, das durch unser Prüfungssystem kontrollierbar ist, ist die Fähigkeit in 2, 3, oder 6 Wochen eine Vorlesungsmitschrift, ein Skriptum oder auch ein Telefonbuch auswendig lernen zu können.

Jürgen Hamader

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichische Hochschülerschaft
an der TU Graz
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Redaktion: Referat für Information
und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsteam: Jürgen Hamader,
Bernt Koschuh,
Thomas Kügerl,
Christoph Tasotti

Satz und Layout: Gerhard Jakob,
Siegward Lettner

Druck: Klampfer, Weiz

oder Rückschritt